

Würdige Festreden mit Rückblick und Ausblick

Hunderte feierten den Geburtstag des Historischen Vereins

Das 100-Jahr-Jubiläum des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein wurde am letzten Samstag im über-voll besetzten Vaduzer Rathaussaal gefeiert. Die Festansprachen würdigten das Geleistete, orientierten auf die Zukunft und vermittelten kritische Gedanken.

hfh.- Ausser dem Festredner, Professor Hans-Jörg Rheinberger, ergriffen der Vereinsvorsitzende, Rupert Quaderer, Regierungschef Mario Frick und Mathias Ospelt das Wort. Der Cellist Pepi Hofer umrahmte die Jubiläumsfeier mit klar gestalteten, klangvollen Aufführungen Bachscher und Veresscher Kompositionen.

«Dem Verständnis Bahn zu brechen»

Rupert Quaderer hiess die überaus zahlreich erschienenen Mitglieder und Freunde des Vereins, darunter Repräsentanten von Landtag, Regierung und Gemeinden sowie in- und ausländischen Vereinigungen, herzlich willkommen. In seiner

Ansprache zeichneten sich zwei Gedanken besonders ab: Eine der Hauptaufgaben des Vereins – so Quaderer – sei es, «dem Verständnis Bahn zu brechen», und zwar in freier, politisch unabhängiger Form. Dafür, dass dieses Prinzip während der hundertjährigen Vereinsgeschichte unermüdlich angestrebt worden ist, seien die regelmässig erschienenen Jahrbücher und die vielerlei erfolgreichen Anstösse (Landesmuseum, Archäologie, Urkundenbuch, Historisches Lexikon, Fördern grenzüberschreitender Forschung) beste Beweise. Sein zweiter Gedanke richtete sich gegen historische Unklarheiten und Unwahrheiten: Sie seien nachteilig für das Leben eines Volkes und für das Aufbauen von Beziehungen. Deshalb fordere der Verein gründliches, wahrhaftiges und wissenschaftliches Forschen, verbunden mit kritischem, möglicherweise auch «anstössigen» Standortbestimmungen.

Er nutzte die Gelegenheit, den vielen früheren und heutigen «Aktiven» des Vereins, den Autoren der Jahrbücher wie auch den Geldgebern vielmals zu danken und beendete seine Rede mit einem optimistischen Ausblick.

Regierungschef Mario Frick würdigte die Verdienste der



Festredner Prof. Hans-Jörg Rheinberger, Regierungschef Mario Frick, Vereinspräsident Rupert Quaderer und Mathias Ospelt (v. l.) würdigten in ihren Ansprachen die Arbeit des Historischen Vereins.

Foto: V. com/Beham

Vereinsgründer und ihrer Nachfolger. Dabei betonte er, dass sie Idealisten waren und ihnen ausschliesslich das Pflegen kultureller Werte der Heimat am Herzen gelegen sei. Weitere Lobesworte widmete er

den Jahrbüchern und ihren Autoren. Danach stellte er fest, dass der Historische Verein anfänglich eine Domäne der männlichen Oberschicht gewesen sei, heute dagegen ein allseits geschätzter Verein des

Landes, von dem eine verbindende und belebende Wirkung zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft erhofft wird.